

Losungsandacht für den 12. Juni 2021

Pfarrerin Stefanie Schlenczek, MÖD Landau

Wer zugrunde gehen soll, der wird zuvor stolz; und Hochmut kommt vor dem Fall.

Sprüche 16,18

Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr?

Lukas 6,41

Liebe Hörerinnen und Hörer,

was ist die Top Ten Ihrer Sprichwörter? Welche mögen Sie? Welche kennen Sie? Welche fallen Ihnen zuerst ein? Ich denke spontan an: „Morgenstund hat Gold im Mund“. Oder „Was Du nicht willst, dass man Dir tu‘, das füg‘ auch keinem andern zu“. Und: „Was Du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen“.

Spruchwörter geben uns Orientierung. Es gibt sie in fast jeder Sprache. Sie zeugen von Erfahrungen vieler Generationen. Sie stellen uns bildlich vor Augen, was wir tun oder lassen sollen und welche Folgen das haben könnte. Sie sind kurz und knapp. Man kann sie sich gut merken.

Spruchwörter funktionieren als Erziehungsinstrument und als Deutungsmodell, als ethischer Rahmen. Sie kommen uns in den Sinn, mitten in den unterschiedlichsten Situationen.

Wenn ich mir diese Sprichwörter so anschau, dann glaube ich, sie haben etwas gemeinsam: Sie wollen, dass wir zustimmen. Dass wir uns an sie halten. Sie sind Aufforderungen, die aber mehr so als Richtlinie orientiert sind. Als ein „So ist es“. Und weil es so ist, handle entsprechend!

Spruchwörter können uns ermöglichen, dass wir schnell handeln. Es ist, wie einen Knopf zu drücken, und dann läuft ein Programm. Wir müssen nicht lange nachdenken, nicht lange abwägen, macht etwas jetzt Sinn, habe ich gerade Lust auf die Steuererklärung, sondern ich sage mir „Was Du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen“. Manchmal also liefern sie uns auch Schwung und Energie. Und: Sobald wir den Spruch innerlich sagen, wissen wir uns in einer großen Gemeinschaft vieler Menschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

Liebe Hörerinnen und Hörer,

mit Sprichwörtern verbinde ich unterschiedliche Gefühle. Manche haben etwas Fröhliches, etwas Schelmisches. Viele haben etwas Praktisches. Manche zeugen von Schadenfreude. Und wieder andere scheinen dazu da, uns zu erziehen. Es gibt eine große Bandbreite und wir finden Sprichwörter aus unterschiedlichen Quellen. Ich bin mir nicht sicher, ob man das allgemein so sagen kann. Mir kommt es so vor, als gäbe es einen Unterschied zwischen Sprichwörtern aus der Bibel und solchen, die wir aus der Gesellschaft kennen. Biblische Worte nehmen uns stärker in die Verantwortung. Gerade solche, die als Jesusprüche überliefert sind, halten uns einen Spiegel vor. Sie haben eine andere Funktion. Während die gesellschaftlichen Sprichwörter in uns einen Automatismus zum Handeln auslösen, also schnell etwas in uns anstoßen, regen biblische Sprichwörter sehr zum Nachdenken an: „Was siehst Du den Splitter im Auge Deines Bruders, aber den Balken im eigenen Auge nimmst Du nicht wahr?“ Ich finde, so eine Frage sitzt erstmal. Eigentlich nimmt sie mich sogar raus aus dem Handeln, führt mich in einen Gedankenraum, in dem es zuweilen etwas ungemütlich sein kann.

Es gibt Sprichwörter, die nutze ich ganz bewusst, mit einem Augenzwinkern zu mir selbst. Aber es gibt auch solche, die nachdenklich machen und die manchmal von außen kommen, zum Beispiel beim Lesen der Tageslosung. Natürlich mag ich besonders solche, die mir ein schelmisches Grinsen ermöglichen, solche die mir Schwung geben. Aber ich glaube, es braucht die Bandbreite. Manchmal ist es eben auch der bitter-süße Beigeschmack, der Dinge verändert, der uns verändert und uns zu einem neuen Sinn, zu einem neuen Handeln führt. Und dann haben wir beim nächsten Lesen desselben Verses vielleicht ein ganz anderes Gefühl, sind vielleicht stolz, dass uns das schon einmal gut gelungen ist, das umzusetzen. Vielleicht sind biblische Sprichwörter so etwas wie das Fitnessstudio des Glaubens: Zu einfache Übungen bringen uns nicht weiter, ein bisschen Herausforderung braucht es schon, damit wir zu athletischen Formen auflaufen. Ich bin gespannt, welche Sprichwörter mir als nächstes begegnen. Welches Sprichwort begleitet Sie heute?